

Forschungsnetzwerk für die Stadt von morgen

Stuttgart (energate) - Die Hochschule für Technik (HFT) Stuttgart baut ein Forschungsnetzwerk zum Thema Smart City auf. Industrie, Zivilgesellschaft und Wissenschaft sollen dort ihre Ideen austauschen und gemeinsam weiterentwickeln. Das Bundesforschungsministerium bezuschusst das Projekt "Icity" mit rund 4,5 Mio. Euro. Die Vision: Lösungen für die Stadt von Morgen zu entwickeln. Die zukunftsfähige Stadt ist zunehmend digital vernetzt, nutzt Ressourcen effizient, setzt intelligente Mobilitätskonzepte um und sorgt dafür, dass erneuerbare Energien einen hohen Anteil bei der Versorgung ihrer Infrastruktur tragen. Seit mehreren Jahren forscht die Hochschule gemeinsam mit Wirtschaftspartnern und Nichtregierungsorganisationen zum Thema intelligente Stadt. Die 45 Partner seien rund um Stuttgart, überregional und international tätig. Die Themen reichen von Mobilität über Stadtraum, Gebäude und Infrastruktur, Energiemanagement und urbane Simulationen bis zu Informati-

ons- und Kommunikationstechnik. Anhand konkreter Projekte entwickeln die Partner etwa Energiekonzepte für Wohnquartiere, Modelle, welchen den Energieverbrauch vorhersagen oder Verkehrskonzepte. In explorativen Projekten in Icity steht auch Forschung zu Datensicherheit, Brennstoffzellen und autarken Sensornetzen an. Dabei gilt: die Innovationen sollten möglichst übertragbar auf andere Projekte sein und so das Thema Smart City voranbringen. "Ziel von Icity ist es, in städtischen Quartieren hocheffiziente Energie-, Gebäude- und Mobilitätssysteme zu schaffen. Sie sollen mithilfe von Informations- und Kommunikationstechnologien miteinander vernetzt sowie effizient und nachhaltig betrieben werden", erklärt Geschäftsführer Dirk Petruschka. Nachhaltige Kooperation Kern des Projekts ist der sogenannte Innovation Hub. Ziel ist, innovative Ideen und Ansätze aus der Partnerschaft und von außen aufzugreifen und weiter zu entwickeln und Forschungsergebnisse an

die Fachöffentlichkeit zu bringen. Es vernetzt externe Forscher, Unternehmen und Fachverbände mit der HFT Forschung, so das Projektteam. Das Innovation Hub soll sich zudem zur zentralen Anlaufstelle für Gründer und Start-ups zu allen Themen der intelligenten Stadt etablieren. Mit dem Förderzuschlag verlängert sich das Icity-Projekt bis 2024. Im Mittelpunkt steht nach Aussage des Projektteams der weitere Ausbau des Innovation Hub. "Wir wollen das Netzwerk in den kommenden Jahren so festigen, dass es sich auch nach Ende der Förderphase von selbst tragen kann", sagt Petruschka. Auch die Industrie solle künftig stärker als Kooperationspartner eingebunden sein, um künftig gemeinsam Produkte für einen Smart City-Markt zu entwickeln. Aus der Energiewirtschaft sind etwa EnBW, MVV Energie sowie die Stadtwerke aus Tübingen und Stuttgart als Partner beteiligt. /nl

Wörter: 364